

# Neues Pester Journal.

ton háromeme-  
gy uzlettel, husz  
koronáért eladó.  
Reskedelmi rész-  
ság. Király-utca  
25-52. 31078

utnál közvetlen-  
emeletes rohban-  
s. liftes, nag. la-  
1000,000 korona-  
Király-u. 87. sz.  
31079

h-utónál há-  
s. nagy hoz-  
1000,000 korona-  
Király-u. 87. sz.  
31079

vétel. Aréna-  
nemeléses, 208  
területen, nyolc  
koronáért eladó.  
Reskedelmi rész-  
ság. Király-utca  
25-52. 31081

sz. 4szobás,  
korul, 8.000,000  
szobás. Húsvé-  
8.000,000. Csá-  
modern, 4szobás,  
nyon, két es fel  
Bakospalotán 2.  
0,000 koronáért  
erkur. Németh-  
18268

kisebbség. Na-  
Rakóczi-utca,  
Lipótvárosban,  
b. Budai olda-  
mellettkülsőben  
ok. Haupt, Pa-  
s. Telef. 12784

VERSE

nyug. detektiv-  
magánkutatás  
zkrel. természet-  
tudomány. Pro-  
informál. hu-  
wi. prakt. zissal  
idékén. hird-  
kóci-ut. át-  
szel. 52-73)

magazottá-  
ara küldetnem.  
t. polskair-  
kártyák. Pak-  
végeztessen.  
ar-ut 13. Te-  
12918

SANTRÁGE

ennök elöle-  
legkultúrbozobh  
szeggel. Nagy-  
Földbírókó-  
tybérle. nagy  
saláda beno-  
Jeno, hazas-  
Rakóczi-ut  
n. (Cégnélkül  
1983)

t. előkelő kö-  
krefen közve-  
Jeno. Iróda,  
utca. Izenhal-  
en. levelezés.  
felvilágosítás)

Ányárigaz. né-  
Berchidlen ge-  
hu. Christ. Ádu-  
hehu. Cs. die  
maer. nur. beren-  
ben. ut. 3) jehenen  
en. Anträge mit  
unter. Nur. her-  
die. Cr. 2. St.

Bierzigein. Fin-  
comes. Neuger.  
Witig. mög-  
heizen. auch  
stien. unter. (Gute  
dners. Annonen-  
weis-u. 4. 11981

utolagos ho-  
közvetlen. Ne-  
betfalva. Kos-  
34876

PONDENZ

herajsi. doch. nicht.  
Selbst. Ausz.  
2076

ghende. lebens-  
acht. epibore. Re-  
tr. Quitt. mit.  
20116

NETIK

aarferben. in  
und. Ruance.  
Schjettel. tam-  
Haarab. beiten.  
fodrászterem.  
27.29. 14974

rden. Sie. durch  
er. Etern. schon  
R. 100. braun. S.  
Gaur. gebornen  
Witz. R. 100.  
Gräber. 100.  
Budapest. VI.  
12924

Genna. jede  
in. Tisza. V.  
12882

## Der Züricher Kurs.

Aus dem Züricher Wetterwinkel traf uns heute wie ein Blitzstrahl zum zweiten Male der Kronenkurs von 0.17 $\frac{1}{2}$ . Man kann dabei nicht einmal sagen, daß es ein Blitz aus heiterem Himmel gewesen sei, denn seit Wochen und Monaten lagern genug düstere, unheilsvollere Wolken über dem heimgewordenen ungarischen Globus. Die ominöse Ziffer von 0.17 $\frac{1}{2}$  trifft uns, wie gesagt, nicht zum ersten Male. Auch am 3. August wurde, ohne jedes Vorzeichen, ohne daß wir durch besondere politische oder finanzielle Schwüle auf einen solchen Wettersturz vorbereitet sein konnten, der Kurs von siebenundneunzig Schweizer Rappen für hundert ungarische Kronen in Zürich sinkte und von dort aus mit allen Mitteln der menschlichen Erfindungen unserer Zeit, telegraphisch und telephonisch, mit und ohne Draht, der ganzen Welt kundgegeben. Das geschah vor sechs Wochen, — eine Zeitspanne, die nicht lange genug ist, um uns die Wirkung der Züricher Schwendensbotenschaft vergessen zu lassen. Sie gab den unmittelbaren Anlaß zur Errichtung einer Devisenzentrale, deren ausgesprochener Zweck es sein sollte, die Bewertung der ungarischen Krone sowohl im Inlande wie im Auslande den Händen der Spekulation zu entziehen. Der Handel mit fremden Valuten und Devisen wurde untersagt und jedweder Zahlungsverkehr mit dem Auslande — sei es für den Import oder den Export — als Monopol der Devisenzentrale erklärt. Seither ist kaum ein Tag vergangen, ohne daß wir von Verhaftungen und Verhaftungen erlappter Valutenschieber, von Millionen-Beschlagnahmen ausländischer Zahlungsmittel zu hören bekamen. Es ist aber auch kein Tag vergangen, ohne daß aus den Kreisen des legalen Handels und der Industrie immer zunehmendem Maße Klagen laut wurden, daß diese neue Institution der Devisenzentrale — die man mit einem paradoxen Wort als das Vollkommenste an Unvollkommenheit bezeichnen kann — nicht nur den Handel erschwert, der Industrie den Bezug von Rohstoffen fast unmöglich macht, zur Verringerung der Feuerung nicht beiträgt, dagegen aber das ganze Wirtschaftsleben lähmt. Den Zweck aber, den sie eigentlich zu erfüllen hätte, nämlich: einer weiteren Entwertung der Krone vorzubeugen, hat sie beileibe nicht erfüllt.

Die Krone notiert heute in Zürich wieder 0.17 $\frac{1}{2}$ . In der schönen Stadt am Züricher See kümmert man sich also offenbar nicht um die Budapester Devisenzentrale, nicht um die Strafaktionen für ungarische Valutenschieber, nicht um Konfiskationen ausländischer Zahlungsmittel, sondern man dekretiert einfach in Züricher Bären-Selbsterleuchtungen: Heute geben wir für hundert ungarische Kronen nur siebenundneunzig Schweizer Rappen und — so glauben die Herren an der dortigen Valutenbörse — damit basta. Das Urteil ist gesprochen. Mit diesem Urteil wird aber Not und Elend auf ein Volk geschüttet, das unter der Last, die ihm schon bei besterem „Zürich“ aufgebürdet war, zusammenzubrechen drohte.

Die konvulsivischen Zuckungen, die unser ganzes Wirtschaftsleben von heute kennzeichnen, dürfen uns nicht zurückhalten, offen unsere Meinung dahin zu äußern, daß — von der durchaus verfallenen Institution und Organisation der Devisenzentrale ganz abgesehen — mit politischen oder sonstigen Maßnahmen dem Kronenkurs nicht geholfen werden kann. Wir wissen sehr wohl, daß unsere Krone gut ist, und nicht nur gut, sondern besser als die Wertlosigkeit mancher unserer Nachbarländer, die sich größerer Sympathien bei den En-

teststaaten erfreuen als wir. Wir wissen, daß der Boden, den Trianon uns gelassen, fruchtbar ist und in seiner unvergänglichen Urkraft von Jahr zu Jahr mehr aus sich sprechen läßt, als zur Ernährung der Nation nötig ist. Wir wissen ferner nur allzu gut, daß diese Nation sich aus bodenständigen, festen Menschen zusammensetzt, die arbeitsfähig sind und, wenn auch unbekümmert, von dem heiligen Willen erfüllt, ihr Land und ihre Nation ungeschmälert zu erhalten. Das alles weiß man in Zürich wahrscheinlich genau so, wie wir es hier wissen. Man weiß aber auch dort, daß sich in der Hauptstadt des ungarischen Alfölds, das auch heute, wie in den seligen Vorkriegszeiten, noch immer ein prominentes Weizenland ist und bleibt, der Preis für einen Meterzentner Weizen bereits höchst bedenklich den neuntausend Kronen nähert. Wenn es nun einmal so weit kommt, was doch nach der Steigerung der Weizenpreise zwangsläufig kommen muß, daß auch das tägliche Brot für den arbeitenden Menschen unerschwinglich wird, — was dann?

Trotz allem glauben wir, daß unsere Lage — auch wenn Zürich nur 0.17 $\frac{1}{2}$  meldet — nicht hoffnungslos ist. Nur müßte die Regierung, sei es die jetzige oder eine kommende, sich von den bisherigen Schlagwörtern emanzipieren. Sie müßte mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht nur unserer, sondern auch der Nachbarländer rechnen. Im Innern des Landes Ordnung schaffen, jedwede Ausschreitung mit eiserner Faust

ahnden, alles ahnden, was gegen die Konsolidation von irgendwelcher Seite verübt wird, — und kurz und gut: aus Ungarn, so klein es auch sei, wieder einen Musterstaat zu gestalten, was er doch viele Jahrhunderte hindurch gewesen ist. Das und nur das wäre das einzige Mittel, den Wert unserer Krone wieder zu heben, nicht nur hier, sondern auch in Zürich.

Handelt es sich doch nicht allein um den Züricher Kurs, sondern um die Existenz des Landes, um die Staatlichkeit und Selbständigkeit Ungarns. Das alles wird allerdings nicht durch den Züricher Kurs bedingt, aber kein denkender Mensch kann leugnen, daß die Beurteilung der Lebensfähigkeit eines Landes sich denn doch — leider — nach den Züricher Kurzen richten muß. Diese aber richten sich nur nach den inneren Zuständen des betreffenden Landes und deshalb können wir, angesichts des niedererschlagenden Züricher Kurzes von 0.17 $\frac{1}{2}$ , nichts anderes sagen und raten als: Rechtsordnung und Konsolidation im Innern. Dann muß und wird die Krone einen höheren Wert bekommen. Was bis jetzt hierzulande geschehen ist, wurde von der gesamten Kulturwelt mißbilligt. Vielleicht sollten wir uns denn doch — durch staatliche Einrichtungen, durch politische Reformen oder freiheitliche Tendenzen — dem europäischen Westen nähern, um nicht so brüsk abgewiesen zu werden, wie es uns bisher bei jeder Annäherung geschehen ist. Der Kurs von 0.17 $\frac{1}{2}$  ist nicht nur ein finanzieller Hinweis, sondern auch ein Menetekel.

## Die Steuervorlagen erledigt.

Sitzung der Nationalversammlung. — Erziehungswahl. — Die Erwerb- und Gesellschaftsteuer.

In der Vormittagsitzung wurde die Vorlage über die Erwerbsteuer verhandelt, wobei sich eine animierte Debatte über einzelne Härten des Gesetzesentwurfes entwickelte, so daß die Diskussion auch am Nachmittag fortgesetzt werden mußte. Zuvor wurden einige Erziehungswahlen vorgenommen. Die Wahl eines Ausschussmitgliedes mußte annulliert werden, weil das Mandat des betreffenden Abgeordneten noch nicht verifiziert ist. Diese Mitgliedwahl muß daher nochmals vorgenommen werden.

Die Nachmittagsitzung brachte endlich den Schluß der Steuerdebatte. Die Nationalversammlung erledigte noch den restlichen Teil des Gesetzesentwurfes über die Erwerbsteuer und dann in raschem Tempo den Gesetzesentwurf über die Gesellschaftsteuer, womit die Kállay'schen Steuerentwürfe unter Dach und Fach gebracht waren. Den restlichen Teil der Sitzung füllte ein Rededuell zwischen dem die Opposition vertretenden früheren Präsidenten Gaston Gaál und Dr. Strauß aus, die sich viel Mühe gaben, um noch einige Änderungen an den Gesetzesentwürfen herbeizuführen, doch mit wenig Erfolg. Der Mißmut über diese Erfolglosigkeit Gaston Gaál's kam denn auch in einem heftigen Disput zwischen ihm und dem Finanzminister Kállay zum Ausdruck, der schließlich zu einer ritterlichen Affäre führte, die im Laufe des Abends in friedlicher Weise beigelegt wurde. Als der Präsident die Annahme des letzten Paragraphen der Steuervorlage einmündete, bereitete die Mehrheit dem Finanzminister Kállay, der wochenlang dem oppositionellen Ansturm standgehalten hat, herzliche Ovationen.

### Die Vormittagsitzung.

Nach der Eröffnung der heutigen Sitzung der Nationalversammlung nahm das Haus Erziehungswahl in die verschiedenen Ausschüsse vor. Emerich Dersffy brachte als Referent des Finanz-

ausschusses einen Bericht dieses Ausschusses betreffend den Gesetzesentwurf über die mit Zahlungsmitteln verübten Mißbräuche ein. Der Verhandlung dieses Entwurfes wurde die Dringlichkeit zugebilligt. Dann setzte das Haus die Spezialdebatte über den Erwerbsteuerentwurf fort.

Bei § 5, der von der Besteuerung der Auslandsfiskalen inländischer Unternehmungen handelt, ergriff zunächst Stefan Szentpály das Wort, um darauf hinzuweisen, daß es für die ungarische Volkswirtschaft sehr wichtig sei, daß ungarische Unternehmungen ihre Auslandsfilialen weiter erhalten können. Von diesem Standpunkt wäre es verfehlt, diese ungarischen Auslandsunternehmungen einer doppelten Besteuerung aussetzen. Paul Leghmcgi-Kiss beantragte, daß die Besteuerung solcher Auslandsfiskalen auch dann unterbleiben soll, wenn mit den betreffenden Ländern diesbezüglich kein Reziprozitätsvertrag bestehe. Finanzminister Dr. Kállay plädierte für den Urtex des Paragraphen, wobei er darauf hinwies, daß dieser Paragraph eigentlich nur prinzipielle Bedeutung habe, da ja dem Minister das Recht eingeräumt sei, von der Besteuerung der Auslandsfiskalen auch dann Abstand zu nehmen, wenn in diesem Belange mit dem betreffenden Staate kein Reziprozitätsvertrag bestehe. § 5 wurde sodann unverändert angenommen.

Die §§ 6-10 gingen ohne Debatte durch. Zu dem Paragraphen 11, der von den Regiekosten handelt, sprachen Gaston Gaál, Alexander Propper und Stefan Szentpály. Bei § 16, der bestimmt, daß die Gemeinden die Steuern der freien Ferise bis 10 Prozent erhöhen können, führte Gaston Gaál aus, daß diese Maßregel nur der Hauptstadt Budapest zugute kommen werde. Er beantragte, die Progression schon in diesem Paragraphen aufzunehmen. Finanzminister Dr. Kállay erwiderte, daß für die Hauptstadt Budapest spezielle Verhältnisse gelten, die in keiner Weise denen der übrigen Städte und Gemeinden des Landes analog seien. Besonders die Valutaanleihen seien für die Hauptstadt so drückend, daß diese aus eigener Kraft gar nicht in die Lage kommen könne, ihren Verpflichtungen den ausländischen Gläubigern gegenüber zu entsprechen, wenn es ihr nicht gelänge, von den Gläubigern Bedingungen zu erhalten, die es ihr ermöglichen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Hauptstadt müsse bestrebt sein, mit den ausländischen Gläubigern zu einem Abkommen zu gelangen, das für beide Teile akzeptabel wäre. Bei § 17, der den Steuerfußel bestimmt, beantragte Berichterstatter Emerich Dersffy, daß ein Erziehungsinstitut festgelegt und die Progression

weiter erstreckt werde; und zwar soll das steuerfreie Minimum bis zu einem wöchentlichen Einkommen von 1500 Kronen oder bis zu einem monatlichen Einkommen von 5000 Kronen gehen. Josef Szabó hält den Schlüssel für unmöglich. Auch könne man kein so niedriges Existenzminimum annehmen. Die Steuerfreiheit sollte bis zu 3000 Kronen wöchentlichen oder 12.000 Kronen monatlichen Einkommens gelten. Auch sollte eine stärkere Progression Platz greifen. Auch Alexander Propper stellt einen hierauf bezüglichen Antrag. Um 2 Uhr nachmittag wurde die Beratung abgebrochen.

**Die Nachmittagsitzung.**

In der Nachmittagsitzung, die nach halb 5 Uhr vom Vizepräsidenten Karl Huzár eröffnet wurde, wurde die Spezialdebatte über die Einkommensteuer bei § 17 fortgesetzt.

Gaston Gaál trat dafür ein, daß das Existenzminimum, das von der Einkommensteuer befreit wird, entsprechend erhöht werde. Das 5000 Kronen betragende Existenzminimum könne unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht ernst genommen werden.

Stefan Karkas meinte, daß die administrativen Ausgaben sich viel höher stellen werden, als die von den kleinen Leuten eingehobene Einkommensteuer ausmachen werde.

**Der Finanzminister über den Kronenkurs.**

Finanzminister Kállay entgegnete, daß er zu seinem Bedauern nicht weiter gehen könne, als er bereits gegangen ist. Der Minister hatte gar nicht die Absicht, ein sogenanntes Existenzminimum festzustellen, in der Weise und in dem Sinne, wie dies die sozialistischen Abgeordneten aufgestellt haben. Besonders in den gegenwärtigen Zeiten ist es schwer, ein Existenzminimum in Kronen festzustellen, namentlich am heutigen Tage, an dem der Kronenkurs sehr tief gesunken ist, so tief, daß dieses Sinken überhaupt unbegründet ist, sowohl in bezug auf unser finanzielles und auf unser wirtschaftliches Verhältnis als auch in bezug auf unsere allgemeine Lage. Der Minister ist davon überzeugt, daß der sich jetzt zeigende Kronenkurs kein stabiler sein wird und auch nicht jene Lage wiedergibt, in der sich die ungarische Volkswirtschaft befindet. Unter solchen Umständen ist es unmöglich, auf diesen Kurs oder auf einen anderen, in den nächsten Tagen sich ergebenden Kurs angesichts derartiger fluktuierender Valutaverhältnisse zu bauen.

Nachdem Finanzminister Kállay wiederholt in die Debatte eingegriffen hatte, alle abgelehnt wurden.

**Ein Konflikt Gaáls mit dem Finanzminister.**

Bei § 47 kam es zwischen Gaston Gaál und dem Finanzminister Kállay zu einer scharfen persönlichen Auseinandersetzung. Gaál hatte nämlich in einem Zwischenruf dem Finanzminister zugerufen, daß er, der Minister, bei der Bemessung der Gemeindesteuer nicht in gutem Glauben vorgegangen sei. Gaál erklärte weiter, daß er den Landwirt dem Großkaufmann gegenüber gestellt habe, welcher letzterer im Sinne der Vorlage nicht verpflichtet sei, den Gemeindesteuerschlag zu bezahlen. Die Einstellung des Finanzministers über, die er dieser Sache gegeben, stehe in direktem Gegensatz zum Geleite, zu den Tatsachen. Dies aber müsse er als eine unbefriedigende Argumentierung bezeichnen. (Bewegung rechts.)

Finanzminister Tibor Kállay erklärte in seiner Erwiderung, daß Gaston Gaál formwährend gegen die Vorlage Stimmung mache. Er suche formwährend nach Gegensätzen, was keineswegs im Interesse des Landes gelegen sei. Auch stelle er die Interessen der einzelnen Gesellschaftsklassen einander gegenüber. Was sich aber nicht geschehen kann, fuhr der Minister fort, ist, daß der Herr Abgeordnete Gaston Gaál oder jemand anderer meine Gurgläubigkeit in Zweifel ziehe. (Lebhafte Beifall rechts.) Meine Reden sind allezeit ebenso gutgläubig wie die des Herrn Abgeordneten Gaston Gaál. Ich erwarte und wünsche, daß meine Reden stets als gutgläubig hingenommen werden. (Beifall.) In meinen Ausführungen lag keine Beleidigung und ich kann es nicht verstehen und kann mir nicht erklären, wieso der Herr Abgeordnete Gaál meine Äußerungen als Beleidigung aufzufassen vermochte.

Die restlichen Paragraphen wurden ohne Debatte erledigt.

Nach einer Pause folgte die Spezialdebatte über die Gesellschaftssteuer, die in kaum dreiviertel Stunden zu Ende geführt wurde. Von oppositioneller Seite wurden nur einige Modifikationen unterbreitet und auch diese alle abgelehnt. Die Rechte bereitete dem Finanzminister lebhaft Oppositionen.

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und der Vorsitzende beantragte, die nächste Sitzung morgen, Freitag, vormittag 10 Uhr abzuhalten. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der Steuervorlagen, die Verhandlung des Gesetzentwurfes über den Ausbau der Wasserwerke der Entwässerungs- und Verrieselungsgesellschaft „Donautal“, ferner der Gesetzentwurf über die Bestrafung der Mißbräuche mit Zahlungsmitteln und die Abstimmung des Antrages des Abgeordneten Josef Szabó und Genossen über die Verlegung der Interpellationsfrage.

Schluß der Sitzung um dreiviertel 8 Uhr abend.

**Zur Situation.**

**Vor den Parlamentsferien. — Letzte meritorische Sitzungen. — Urlaub des Ministerpräsidenten. — Parteitrittigen.**

Morgen hält die Nationalversammlung vor den Ferien wahrscheinlich die letzte meritorische Sitzung. Auf der Tagesordnung

steht die dritte Lesung der heute erledigten Steuervorlagen, dann ein Gesetz über die Binnenschifffahrt und der heute vom Finanzausschuß erledigte und erst gestern vom Finanzminister eingebrachte Gesetzentwurf über die Bestrafung der Valutaspekulanten. Schon aus dem Verlauf der heutigen Sitzung des Finanzausschusses erwies sich, daß Karl Wolff und seine Anhänger einige Verschärfungen an dieser Vorlage wünschen. Daher ist es nicht ausgeschlossen, daß die Diskussion über die Vorlage sich auch auf den Samstag hinausziehen wird, in welchem Falle die letzte Sitzung erst Montag stattfindet. Dann aber ist die Sommeression der Nationalversammlung beendet und die Abgeordneten können zu längerer Ruhe auseinander gehen.

Auch Ministerpräsident Graf Bethlen geht für einige Wochen auf Urlaub, wahrscheinlich schon aus dem Grunde, um den verschiedenen Annäherungen, die seitens einiger Mitglieder der Einheitspartei versucht werden und mit welchen sie eine Rekonstruktion der Einheitspartei vornehmen wollen, aus dem Wege zu gehen. Der äußerste rechte Flügel der Einheitspartei kann sich nämlich nicht damit abfinden, daß Graf Bethlen bei der heutigen Zusammenstellung des Kabinetts eine merkliche Annäherung an die liberale Strömung unternommen hat. Für die Zukunft möchten sie dies durch eine energisichere Stellungnahme der Einheitspartei verhindern, doch Graf Bethlen will, wie es heißt, von dem einmal eingeschlagenen Weg nicht abweichen. Während der Ferien dürften die politischen Aktionen ruhen, wenn es auch heißt, daß Karl Ráffy und seine Freunde weiter daran arbeiten, den liberalen Block noch vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung im Herbst fertig zu bringen.

**Die Völkerbundtagung.**

**Die Aufnahme Ungarns in den Völkerbund.**

Genf, 14. September. Die Unterkommission der sechsten Kommission, die das Aufnahmegesuch Ungarns in den Völkerbund zu prüfen hat, hörte heute vormittag ein diesbezügliches Exposé des ungarischen Ministers des Äußeren Grafen Bánffy an. Dieser gab eine Erklärung ab, die geeignet erscheint, die Bedenken, die im Schoße der Kommission geäußert worden sind, zu zerstreuen. Graf Bánffy erklärte, der Vertreter der führenden Mehrheit seines Landes zu sein und gab die Versicherung ab, daß Ungarn den Artikel 1 des Paktes, der die internationalen Verpflichtungen der Staaten behandelt, in vollem Umfang und ohne Vorbehalt anerkennt.

Jrgend eine Anfrage betreffend die Wiedereinsetzung der Dynastie der Habsburger wurde an den Grafen Bánffy nicht gestellt. Die Kommission begnügte sich mit der von der ungarischen Nationalversammlung in dieser Beziehung abgegebenen feierlichen Erklärung.

Die Unterkommission wird der sechsten Kommission einen der Aufnahme Ungarns günstigen Bericht unterbreiten.

**Rumänien erklärt die ungarischen Entschädigungsansprüche für unbegründet.**

Bukarest, 13. September. (Orient-Radio.) Die Regierung wird der Reparationskommission eine Note zugehen lassen, um den ungarischen Ansprüchen auf Entschädigungen, die Rumänien schulden soll, entgegenzutreten. In der Note soll bewiesen werden, daß die ungarischen Ansprüche unbegründet sind.

**Die deutschen Reparationen.**

**Reichskanzler Dr. Wirth über die Reparationen.**

Berlin, 14. September. (Wolff.) In der Vollversammlung des deutschen Industrie- und Handels-tages erklärte nach den Begründungsworten des Präsidenten Franz v. Wendelsohn der Reichskanzler Dr. Wirth:

Ziel und Leitstern der deutschen Außenpolitik sei die Verpflichtung, daß deutsche Volk mit Brot zu ernähren, es zu kleiden und zu beheizen. Erst Brot für das deutsche Volk, dann Reparationen. Dieses Wort habe überall Verständnis gefunden, wo an Stelle blinden Hasses der Wille zur ökonomischen Verständigung getreten sei. Die deutsche Außenpolitik hänge ab von der wirtschaftlichen Einsicht unserer ehemaligen Gegner. Ein Volk für sich allein könne nicht zu Zahlungen gezwungen werden, die eine ökonomische Unmöglichkeit wären. Diese Erkenntnis dämmere bereits, aber sie müsse sich in eine politische Tat, in die wirklich ökonomische Begrenzung der Reparationen umsetzen, denn sonst könnten die Völker, um die es gehe, innerlich zusammengebrochen sein und Europa in Ruinen legen. Europa habe keine wirklich große Politik, sondern eine Politik der Termine, das heißt, die Divisionierung Europas. Die Frage der Reparationen müsse auf nüchterne rechnerische Basis gestellt

werden, und zwar von Männern der geschäftlichen Behauptung der Welt mit Brot, Kleidem und unseren Gläubigern gemeint, das ganze Problem in die Welt müsse von den Terminkrisen befreit werden. Die internationale Mentalität dürfe nicht jedesmal ultimative Zustände befürchten, die deutsche Reichsregierung Forderungen widerbrächte, welche uns von dem Ziel entfernten, unsere Leistungen mit unserer Leistungsabgabe im Einklang zu bringen und welche die Herbeiführung des erprobten Weltfriedens verzögern. Wir glauben, auf diesem Wege ein ruhigeren Verhandlungsmentalität einen kleinen Schritt weiter gekommen zu sein. Wir werden mit Geduld, mit Ruhe und in fester Haltung das Steuer weiterführen müssen. Der Weg ist klar: es ist der Weg, den die Völker nach einem verlorenen Kriege gehen müssen. Der Weg ist nicht Schlemmerei, nicht Vergewaltigung des Nationalvermögens, er ist nur der Weg der harten Arbeit aller Schichten. Das ganze Volk soll es sein, denn es gilt die Einheit und die Zukunft des deutschen Volkes zu retten und zu befreien, um eine Periode der deutschen Weltfahrt herbeizuführen.

**Die belgisch-deutschen Verhandlungen gescheitert?**

Paris, 14. September. (Havas.) In dem heute vormittag in Rambouillet abgehaltenen Ministerrat erklärte Ministerpräsident Poincaré Bericht über die zwischen den Vertretern des deutschen Reiches und den belgischen Vertretern in Berlin stattgehabten Verhandlungen und über die Direktiven, die er auf Grund des Scheiterns dieser Verhandlungen der französischen Abordnung in der Reparationskommission erteilt habe. Der Ministerrat genehmigte einhellig diese Direktiven.

**Havenstein in London.**

Berlin, 14. September. (Wolff.) Wie von privater Seite verlautet, wird sich heute der Reichskanzler Dr. Wirth nach London begeben, um dort mit der Bank von England zu besprechen, die sich auf die in den Verhandlungen mit den Vertretern der belgischen Regierung bereits berührten eventuellen Garantien von englischer Seite für die von Deutschland an Belgien zu gebenden Schatzwechsel beziehen.

**Oesterreich.**

**Die Stellung Dr. Seipels.**

Wien, 14. September. (Bud. Kor.) Das Vertrauensvotum, welches Bundeskanzler Dr. Seipel vom auswärtigen Ausschuss erhalten hat, ist für die Lage Oesterreichs insofern von Bedeutung, als festgestellt wurde, daß der von ihm eingeschlagene Weg beibehalten werden wird. In österreichischen Regierungskreisen wird erklärt, die Stellung Seipels sei gefestigt, denn der Kanzler habe während seiner bisherigen Verhandlungen die Grundlage zu Maßnahmen im Interesse der Sammlung Oesterreichs geschaffen, und zwar selbst für den Fall des Mißlingens oder einer Verschleppung der Völkerbundaktion. Die Wiener Regierung werde, falls diese letzten Eventualitäten eintreten, selbst den Zeitpunkt bestimmen, zu welchem sie in der Lage ist, die engere Aktion Seipels in Angriff zu nehmen.

**Keine Aufteilung Oesterreichs.**

Wien, 14. September. (Nationalrat.) Der Saal und die Galerie waren dicht besetzt. In der Diplomatenloge sind Angehörige mehrerer Missionen, darunter der amerikanische Gesandte, anwesend.

Bundeskanzler Dr. Seipel tritt mit entschlossenen den wilden Gerüchten von einem drohenden Zusammenbruch oder einer Verschleppung Oesterreichs entgegen und erklärt auf Grund der ihm gewordenen vollen Aufklärungen insbesondere das auch wiederkehrende Gerücht vom Einmarsch der Nachbarstaaten und von der Aufteilung Oesterreichs als leeres Gerücht. Der Bundeskanzler habe in Prag, Berlin und Verona mit aller Offenheit die Möglichkeit einer Lösung der österreichischen Frage erörtert. Die Regierung werde an der eingeschlagenen Finanzpolitik festhalten und der Finanzminister werde in den nächsten Tagen eine Erweiterung des Finanzplanes unterbreiten. (Langandauernder Beifall bei der Mehrheit.)

Abgeordneter Dr. Bauer (Sozialdemokrat) erklärt, das ganze österreichische Volk stimme dem Bundeskanzler zu, wenn er in Genf die Schuld des Auslandes an der traurigen Wirtschaftslage Oesterreichs feststellt hat. Dies könne jedoch den Redner nicht hindern, auch auf die Schuld der gegenwärtigen Mehrheit des Hauses am Zusammenbruch des Finanzplanes hinzuweisen. Er spricht die Überzeugung aus, daß die Mehrheit der Bevölkerung lieber aus eigenem Willen schmerzliche Opfer bringen werde, um die Finanzkatastrophe zu verhindern, als sich selbst in die Fremdherrschaft hineinzustürzen. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der Redner der Großdeutschen Volkspartei Dr. Dinghofer erklärt, auch seine Partei werde unbedingt für die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Oesterreichs eintreten.

Abgeordneter Gerner würdigt die verdienstvolle Politik des Bundeskanzlers, der Oesterreich das Interesse des ganzen Auslandes gesichert habe. Namens der christlichsozialen Partei erklärt Metzler, es gebe keinen Preis, um den wir unser Vaterland ans Ausland verkaufen würden.

Abgeordneter Kerner erklärt, die Sozialdemokrat

Frauen...  
die eine...  
der her...  
die Wo...  
folgende...  
(und 29...  
trag im...  
die Ver...  
939,52...  
in Redo...  
284): ...  
362 (v...  
Traum...  
schen S...  
in seine...  
notaris...  
malteri...  
Substanz...  
aber v...  
per Sch...  
hung b...  
vertreter...  
nützte...  
öffentlic...  
aufrecht...  
zweiten...  
Der W...  
den Pr...  
Wahrsch...  
Preis d...  
frische...  
Seitenh...  
den D...  
Antritte...  
triebe...  
gen Z...  
schen...  
15per...  
einer...  
Minimum...  
ist. Das...  
vielen...  
meistens...  
öffentlic...  
sollen...  
den Ra...  
nieder...  
Sonne...  
ist im...  
ged. W...  
Marim...  
14 Gr...  
14 Gr...  
einige...  
tügen...  
Bundes...  
Bud. K...  
pel h...  
wahrsc...  
zu kom...  
Besuch...  
gierung...  
Kanzler...  
sollen...  
ler das...  
Reise...  
gen m...  
teite...  
dern es...  
nen Ra...  
Einber...  
Anwesen...  
danfena...  
biete...  
insbef...  
soll. In...  
der...  
Reise...  
grüßt...  
vernehm...  
stellen...  
Haben...  
nic...  
500,000

... sind bereit, in der Not des Vaterlandes mit den ...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Eine Woche Budapest. Das Budapest Kom- ...

\* Erhöhung der Preise des Gases, des elektrischen Stromes und des Wassers. Der Magistrat hat ...

\* Der Präsident der Nationalversammlung Bela ...

\* Die Löhne der Angestellten der städtischen Be- ...

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. Europa wird auch heute von ...

\* Der Budapest Besuch des österreichischen ...

\* Die Ausstellung „das Kind“. Unterrichts- ...

\* Erparungsmaßnahmen in Deutschland. Aus ...

... hat 100,000 K., Stefan Simon u. G. 20,000 K. ...

\* Edmund Mihalovich, der ausgezeichnete Kom- ...

\* Ehrenaffäre Tibor Kallay-Gaston Gaal. ...

\* Neue Obergespänne. Der Gouverneur hat die ...

\* Internationales Schachturnier in Hastings. ...

\* Minister des Innern Dr. Ivan Katohty ist ...

\* Ausgezeichnete Pädagogen. Der Gouverneur ...

\* Die Ausstellung „das Kind“. Unterrichts- ...

\* Erparungsmaßnahmen in Deutschland. Aus ...

... menlegung schwach besuchter Klassen in den städti- ...

\* Einziehung der Güter der Erzherzoge Josef ...

\* Das Ende des Wiener Sagerstreiks. Aus ...

\* Der Landesverband der ungarischen Tanz- ...

\* Die IX. Landesversammlung der ungarischen ...

\* Die Urteile des Buergergerichtes. Das Buer- ...

Schreitung der Richtpreise damit zu motivieren, daß sie die Ware selber teurer gekauft hätten.

\* Ehrung. Zu Ehren des Prälaten und Nationalversammlungsgewählten Alexander Ernő, der vom Fürstprimas zum Rektor des Budapest Central-Fischerseminars ernannt worden ist, fand heute abends ein Bankett statt.

\* Der Journalistentag. Das Arrangierungskomitee des Journalistentages hat in seiner heute nachmittag stattgehabten Sitzung beschlossen, das Fest am Samstag, den 16. d. im Ungolpark abzuhalten.

\* Eine kostbare Shakespeare-Ausgabe. Aus London telegraphiert man: Ein Anonymus schenkte dem Britischen Museum einen weiteren Abdruck der 1. Folio-Ausgabe von Shakespeares Werken aus dem Jahre 1623.

\* Ladislav Jih und Genossen bei der Staatsanwaltschaft. Der Vizepräsident der Staatsanwaltschaft Dr. Béla Kéler beantragte beim Untersuchungsrichter du jour die Aufrechterhaltung der Präventivhaft Jih und seiner Genossen.

\* Polizeiliche Kontrolle der Kabarettprogramme. Im heutigen Tagesbefehl des Oberstadthauptmanns weist der Polizeichef die Inspektionsbeamten an, die Programme der Kabarets zu kontrollieren und Vorträge, in welchen die Mitglieder der Regierung, Leiter der Behörden oder staatliche Institutionen persifliert werden, zu verbieten.

\* Diebstahl im Giro- und Kassenverein. Die Bureaualitäten des Giro- und Kassenvereins im Börsengebäude sind so enge, daß an den Zahltagen Hunderte von Personen zusammengedrängt sind.

\* Nächtl. Schlägerei auf der Rabóczystraße. Auf der Rabóczystraße vor dem Café Enke fand heute nachts wieder eine wilde Schlägerei statt.

nannte sich Stefan Morvay und behauptete, Leutnant zu sein. In der Schlägerei waren noch der Ingenieur Ludwig Morocz, der Beamte Johann Breitner und der Techniker Nikolaus Takács beteiligt.

\* Verurteilte Valutaspekulanten. Bei der fünften Bezirkshauptmannschaft hatte sich heute der Börsenkommissionär Salomon Günsberg und seine Angestellten Felix Schwarz und Moriz Winter wegen Valutaschieberei zu verantworten.

\* Erhöhung der Preise der Postparaffendruckarten. Infolge der großen Steigerung der Papierpreise und Druckkosten hat die Postparaffendeckung die Preise ihrer Druckarten vom 15. d. an folgendermaßen festgesetzt:

\* Der Landesverband der ungarischen Bäcker hielt heute in den Räumlichkeiten der Budapest Handels- und Gewerbeamt eine Protokollversammlung gegen die schädigenden Verfügungen des neuen Gewerbegesetzes.

\* Feuersbrunst im Polaer Arsenal. Wie aus Rom gemeldet wird, hat ein großer Brand im Polaer Arsenal mehrere Werkstattegebäude eingeäschert.

\* Generalstreik in Bosnien. Das Prager Tagblatt meldet aus Bosnien vom gestrigen: Heute um 11 Uhr vormittag ist die gesamte industrielle Arbeiterchaft von Bosnien in den Streik getreten.

\* Verhafteter Betrüger. Der frühere Wirtschaftsbeamte Andreas Baranyi offerierte vor kurzem dem Schuhhändler Ludwig János einige Waggonladungen Getreide und bezog einen Vorstoß von 100,000 Kronen.

\* Autounfälle. Der Kaufmann Desider Békési hat an der Kreuzung der Rabóczystraße und des Josefsträßchen den 12jährigen Schüler Desider Csépesányi überfahren.

\* Buchdruckerjubiläum. In Miskolcz begehen die Seher Samuel Klein und Stefan Ludwig das Jubiläum ihrer 50jährigen Berufstätigkeit.

\* Gottesdienste. In den Tempeln der Pester isr. Religionsgemeinde finden die Gottesdienste folgenderweise statt: Freitag abend um 6 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr, vormittag um halb 10 Uhr in der Tabakgasse, um 10 Uhr im Ankerwaisenhause und um 9 Uhr in den übrigen Tempeln, nachmittag um 5 Uhr, abend um dreizehntel 7 Uhr.

\* Kassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 300,000 Kronen gewinnt 38491; 25,000 Kronen gewinnt 45896; 20,000 Kronen gewinnen: 9882 58882; 10,000 Kronen gewinnen: 32457 34705 37541 48554 51895; 5000 Kronen gewinnen: 4640 7948 14177 24150 43436 44112 51392; 2000 Kronen gewinnen: 5149

Table with numbers: 5300 5505 5927 8359 19415 24708 24900 24999 25264 27653 28302 29032 29391 33356 34093 34701 35104 35495 39985 37447 37517 37868 39868 39984 44818 47500 48192 49790 50875 51658 56568 56940 58805. Further numbers and text below.

Theater, Kunst und Literatur. Königliche Oper. Saisonöffnung.

Es heißt zwar, alles sei schon dagewesen, — nichtsdemotomiger begegnen wir in den jetzigen, von trauriger Eigenart bestimmten Zeiten immer wieder Erscheinungen, denen der Reiz der Neuheit nicht abzusprechen ist.

Der Arbeitsplan des neuen Spieljahres wendet sich in erster Linie den uneingelöst gebliebenen Versprechungen der vergangenen Saison zu, die als zunächst zu tilgende Schuldenlast das künstlerische Programm der kön. Oper bestimmen.

Im Rahmen der heutigen, die Saison festlich einleitenden „Hunyadi“-Aufführung schloß sich den bewährten Leistungen ihrer Partnerin Frau Emma Krusánsky in der Rolle Marias zum ersten Male an.

\* In der kön. Oper wird Freitag „Tosca“ mit Kästli Walter, Dr. Székelyhidy und Dr. Alexander Jarkas, Samstag „Lohengrin“ gegeben, wobei Ella Nemethy zum ersten Male die Rolle der Elza spielen wird.

\* Das Nationaltheater eröffnet sein Repertoire mit dem am Nationaltheater noch nicht gegebenen „Tolome“, dessen Aufführung für Ende September geplant ist.

\* Im Lustspieltheater treten morgen, Freitag, Segebüsi, das Ehepaar Göth, Kertész, Csikha Hajdu und Mariska Balla in den Hauptrollen von „Cesarehere“ auf.

\* Die am Freitag stattfindende Aufführung von „A pupos Boldizsár“ verspricht ein literarisches und künstlerisches Ereignis zu werden.

DIANA SÓSBORSZESZ. 1 kis üveg ára ... K 135.— 1 közepűveg ára ... K 370.— 1 nagy üveg ára ... K 760.— MINDENÜTT KAPHATÓ!

24000 25000 27000  
35104 35900 38000  
47500 48100 49700  
morgen 223 Treffer  
mit je 750 Kronen  
et morgen statt.

Literatur.

on dagewesen, —  
den jetzigen, von  
den immer wieder  
Reinheit nicht ab-  
öffnung des neuen  
den Stempel des  
tag es auch para-  
ganu ihre Tätig-  
außerordentlichen  
agemeinsverhand-  
denn dennoch zur  
um dies nur als  
vertrauens gelten,  
Amstergarde und  
antionen besellen  
offenlich gelingen  
den übertriebenen  
Opferfähigkeit des

die Jahres wendet  
gebliebenen Ver-  
die als zunächst  
ische Programm  
einheimische No-  
uma" in Vorbe-  
Feder Alexander  
keiten sind drei  
is „Das Jüngste  
Mozarts Ju-  
das mit einem  
nen Text unter  
ührung gelangen  
nd einer stilisti-  
Reprisen, unter  
a", „Strauß"  
na", „Dohna"  
dem Verdischen  
r Ballettrevue  
aussersehen. Auf  
stler stehen in  
rote, Nasta und

ie Saison fest-  
ung schloß sich  
armer Fräulein  
um ersten Male  
t der bestenden-  
Bühnenillusion,  
des Organ mit  
heißten Bierat  
wirksame innere  
m. r.

ag „Tosca" mit  
ezander Jarkas,  
a Nemethy zum  
wird, während  
den Lehengrin,  
und Dr. Vogdanj  
Kehag, Samstag

fnct sein No-  
er noch nicht ge-  
Ende September  
in Casitas erstes  
„uj rokon" auf-  
Saison sind das  
honi" von Gega  
„Lilák" von Ro-  
nen „Roland"  
vára" von Ernst  
slaus Toth und

6 beginnen am  
tttheater in  
jahres „A ham-  
populäre Büh-  
ist. Nebst Carl  
der hon. un-  
a. Josef Sziklai,  
er Operette „A  
ber gegenmät-  
ert fortzusetzen

morgen, Frei-  
elka Hajdu und  
Cserebere" auf-  
Uhr, die Soms-  
geht als Nacht-  
ehr als einjäh-  
perette „Offen-  
gsthater's.  
es Windersehen  
eser Rolle über  
sohem Interesse  
aufführung von  
des und künst-  
ndrs an nach-  
heinrich Berenn  
Förzs, Blanka  
ungen des En-  
s werden die

Die Premiere von „A mosolygó asszony" wird am Theater der Inneren Stadt in der nächsten Woche gegeben. Am selben Abend gelangt auch der Einakter „A vig halál" zur Aufführung. Die Hauptrollen des Abends sind: Juliska Nemeth, Harfanni, Károlyi, Frau Vancsó, Anikó Urmóssy, Szeghő, Mitglied des Theaters Josef Baróti. — Sonntag wird „Cafanova", Sonntagabend „A gazdag" gespielt.

Die Philharmonische Gesellschaft veranstaltet am 18. d. zugunsten der Notstandsaktion des Gewerkschafts ein Festkonzert in der kön. Oper. Am Dirigentenposten werden Stefan Kerner und Dr. Ernst Dohányi sitzen. Karten zu dem Konzert, bei dem auch die Kasse der Oper erhältlich. Zur Aufführung gelangen: Erkel's Festouvertüre, „Strauß", „Don Juan", Chopin's moll-Klavierkonzert, Tschairowskis Vierte Symphonie. — Der Verkauf der Abonnementskarten der Philharmonischen Konzerte hat für die alten Abonnenten bei der Kaufzeit bereits begonnen und dauert bis einschließlich dem 18. d.

Das Streichquartett Waldbauer-Kerpely veranstaltet vier Konzerte im Abonnement. Karten bei der Kaufzeit.

Nur noch einige Tage wird die Operette „Ritzy" und das ausgezeichnete Begleitrepertoire im Juli in den Kammerspielen zur Aufführung gebracht. Nächste Woche findet in diesem beliebten Theater eine Premiere mit sensationellem Repertoire statt.

Das amüsanteste Repertoire am Nachmittag, Sonntag nachmittags um 3 Uhr findet auf der Apollo-Bühne die erste Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen statt. In deren Rahmen das vollständige September-Repertoire zur Aufführung gelangt. Dichtbesetzte Säuler und Besetzung sind der beste Beweis für den beispiellosen Erfolg der Repertoires. Es empfiehlt sich, für Karten im vorzuziehen zu sorgen.

Für die Eröffnung des Raun, die morgen, Samstag, um halb 9 Uhr abends stattfindet, sind schon unmittelbar nach Kaiseröffnung die Karten vergriffen worden. Die Direktion hat für das Eröffnungsprogramm Friedrich Jansen, Mitglied des Lustspieltheaters, engagiert. Die Direktoren Bela Vancsó und Arpad Gsch haben eine ausgezeichnete Künstlergarde zusammengestellt, um auch dadurch das Publikum im Sturm für das Unternehmen zu erobern. Ausgezeichnete, hümmliche Heiterkeit auslösende Bühnenstücke, künstlerische und heitere Solovorträge von Frau Hermann, Stefán Gábor, Eugen Virágh, Julius Köstler, Franz Pazmany und eine Reihe junger Talente werden ohne Zweifel den ungetriebenen Beifall des Publikums erlangen. Conférencier ist Eugen Kálmán, am Klavier sitzt Alfred Neger. In der Regelbahn des Raun, wo Madár Gyula Klavier spielt und Desider Seifert Lieder vorträgt, und bis 2 Uhr nach Mitternacht reges Leben herrschen. Feststunden nachmittags von 11—1, nachmittags von 4—6 und nachts von halb 8 Uhr. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Raun mit einem Schloß zu den populärsten Vergnügungstheatern der Hauptstadt gehören wird.

Unterlassen Sie nicht, im Kammerspiel „A szent gyöölös" die neueste Schöpfung von Clara Kimball-Moore, und den Schlußteil von „A gyémántlánc" anzusehen. Heute zum letzten Male um 6, halb 8 und um halb 10 Uhr.

„A szent gyöölös" und „Don Ramiro" heute zum letzten Male im Renaissancekin.

In der Urania wird heute zum letzten Male der vollständige „Robinson Crusoe"-Film aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

Morgen wieder in Budapest! Dem Bestaktino geht das Verdienst, daß Moriz, der langentbehrte Siedling des Budapest-Publikums in dem amüsanten Lustspiel „Azok az asszonyok!" in seiner neuesten Rolle zu sehen ist. Das neue sensationelle Repertoire des Bestaktinos, das am 15. d. zur Erstaufführung gelangt und als Ereignis gemeldet werden kann, bringt außerdem noch Gungl's Hünnerroman „A vár asszonya". Das neue Repertoire des Bestaktinos ist unübertroffen.

„Agnieszka az elot kezdőten." Von Frau Irene Ujvári. Dieses Buch behandelt den Lebensanfang, die ersten Lebensstage eines allerfeinsten menschlichen Geschöpfes, von der ersten Keimbewegung bis zum ersten Schrei, vom ersten Aufschrei bis zum ersten ausgesprochenen Wort. Als wissenschaftliches Werk ist es die erste ungarische Arbeit dieser Art, die aber nicht bloß auf das Interesse der Fachleute rechnen kann. Es ist zugleich eine angenehme Lektüre für alle jene, welche die Entwicklung der menschlichen Seele mit Interesse verfolgen wollen. Jede Mutter und angehende Mutter soll dieses Buch lesen, die sich mit Liebe und Verständnis ihrem Kinde widmen möchte. In dem sie sich darin bezieht, es zu Ende lesen und verstanden hat, nicht sie hierdurch nicht allein ihrem Kinde, sondern mehr tausendfach die Freude und Glückseligkeit, die aus den Augen ihres Kindes ihr entgegenstrahlt. Erhältlich bei der Verlagsfirma: VI., Jzabella-gasse 48, Szászi'sche Schule.

Sport.

Djorder und Cambrider Athleten in Budapest. Der jubelnde Athletenklub der Hochschule für Technik hat sein internationales Jubiläumsturnier am 16. und 17. d. ab. Aus diesem Anlasse hat MTK eine Einladung an die Engländer ergehen lassen und diese haben über Vermittlung Lord Newtons die Einladung angenommen. Gestern abends sind die Djorder und Cambrider, neun Mann hoch, hier eingetroffen. Unter ihnen befindet sich Abraham, der berühmteste Athlet des Teams, Brugner, der Fernspringer der Djorder, sowie u. a. Nur Sagarer ist weggeblieben, weil sein Urlaub abgelaufen ist. Das Turnier beginnt sowohl Samstag und Sonntag um halb 4 Uhr nachmittags auf der Ullöser Sportbahn.

Der Standal bezüglich des Match zwischen MTK und MTK, der sich am Sonntag der vorigen Woche ereignete, wurde gestern von der Disziplinarkommission der MTKS verhandelt; das Spielrecht Alexander Bodnár wurde für zehn Monate suspendiert.

Rapoklasmegherer Rennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:  
I. Hofjotis (Wiernäch) erstes, Almerausch zweites, Vághó drittes. Tot. 50:165. — II. Kadélos (Gimol) erstes, Dni zweites, Nijajohn drittes. Tot. 50:76. — III. Spiritist (Wiernäch) erstes, Sestilia

zweites, Cziganleány drittes. Tot. 50:120. — IV. Gácan (Wiernäch) erstes, Kókföld zweites, Vorholva drittes. Tot. 50:185, Plaketten 50:75, 70, 220. — V. Kósa (Bicste) erstes, Dur Málás Gibba zweites, Kirouzeb drittes. Tot. 50:125, Plaketten 50:60, 100, 65. — VI. Aprés (Martinet) erstes, Elvárás zweites, Birtolos drittes.

Offener Sprechsaal. \*) Gyöngyöt, brillianst a legmagasabb napi áron veszek Varjas Pál, Károly-körút 15, a Központi város-házal szemben.

Banktisztviselőő állást keres. 3 évi bank és 7 évi irodai gyakorlattal Szíves ajánlatok „Komoly munkakerő" jellegre a kiadóhivatalba kéretnek.

BRILLANTEN GOLD, SILBER PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Muzem-körút Nr. 21. Telefon: József 103-78.

Előkelő Club óriási értékű, saját berendezéssel, szerződéssel, kizárólag szakembernek eladó. Szükséges tőke három millió korona. FREUD-IRODA, Miksa-utca tizenhárom. Telefon: József 72-68.

Zur Ausnützung einer Wasserkraft von 150 PS. in Rumpfungarn suche kapitalstärkliche Interessenten. Investition zirka 25 Millionen ungar. Kronen. Gest. Anträge unter „Wasserkraft" an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für das ungarische Patent Nr. 48295 vom 3. Juni 1909 auf „Nyomdai körforgógép" werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Gest. Antr. unter „W. F. 6399" an Rudolf Mosse, Budapest, Andrássy-ut 2.

3-4 szobás család házat megvételre keresek a fővárosnak villanyosaj elerhető barmely részében. Ugyanők kizárva. Ajánlatok „Borkereskedő" jellegre e lap kiadóhivatalába kérek.

Kerényi Antal törv. bej. ingatlanforgalmi iroda, VII., Király-utca 15. szám. Keres tulajdonosoktól bérházat, családi házat, villát megbízói részére. Legjobb árban értékesít.

Grosse Maschinenfabrik sucht deutschen Korrespondenten oder Korrespondentin, welche perfekte Maschinenschreiber sind. Ungarische Sprache nicht unbedingt erforderlich. Offerte erbeten an die Expedition d. Blattes unter „Selbstständig 457".

500 Hektol. (Kádak) la Bottiche á 30...75 Hektol. und Wein-Lagerfässer á 12-20 Hektol. nur wenig gebraucht, preiswert ABZUGEBEN bei Rosenstingl Vilmos, Weinkommissionär, Sopron \*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Volkswirtschaft. Kurssturz der ungarischen Krone. Die heutige Züricher Depesche brachte eine höchst unangenehme Ueberraschung: der Kurs der ungarischen Krone, der gestern mit 22 schloß, eröffnete heute mit 0.17 1/2, und verblieb auf diesem Stande bis zum Schluß, bißte somit seit gestern 4 1/2 Punkte oder volle 20 Prozent ein. Die hiesige Börse wollte anfangs der Meldung keinen Glauben schenken und die Ziffer einem Irrtum zuschreiben und an der Nachbörse wurde die Nachricht verbreitet, daß der tatsächliche Kurs 0.25 beträgt, die Nachmittagsdepesche schließt jedoch leider nunmehr jeden Zweifel darüber aus, daß die ungarische Krone auf 0.17 1/2 gesunken ist und

wieder bei dem Tiefstande anlangte, welchen sie einen Tag lang, am 3. August, bereits eingenommen hat.

Auf welche Ursachen diese betrübende neuerliche Wertherabsetzung der ungarischen Krone zurückzuführen ist, kann nicht recht gesehen werden. Es haben sich seit gestern weder finanzielle noch politische Ereignisse zugetragen, welche diese bedeutende Verschlechterung des Kurses gerade der ungarischen Krone motivieren könnten und es kann nur angenommen werden, daß es Manöver irgend einer fremden Interessengruppe sind, welche hier ihr Spiel treiben. In hiesigen finanziellen Kreisen will man sogar wissen, daß von Prag aus große Beträge ungarischer Kronen in Zürich auf den Markt geworfen wurden. Unbedingt aber drängt sich die Erkenntnis auf, daß die ungarische Devisenzentrale, die geschaffen wurde, um auf die Kurverrichtung der ungarischen Krone ihren Einfluß auszuüben, ihrem Berufe nachzukommen außerstande ist. Just an dem Tage, da die Zentrale ihre Wirksamkeit aufnahm, begann nach der Erholung vom Tiefpunkte 0.17 1/2 auf 37 1/2, Mitte August die ungarische Krone wieder ihren Weg nach abwärts zu nehmen, um heute neuerlich bei dem tiefsten Stande anzulangen, der die Schaffung der Zentrale veranlaßte. Ob die Hoffnung, daß dieser Tiefpunkt wieder nur ein vorübergehender sein werde und rasch von einer Besserung abgelöst sein werde, zutreffen wird, bleibt abzuwarten.

Die deutsche Devisen blieb in Zürich heute unverändert, dagegen ist Newyork von 530 auf 535, Prag von 17.65 auf 17.80 und Agram von 1.75 auf 1.95 gestiegen. Eine neuerliche Abschwächung erfuhr die Pariser Devisen auf 40.30 und die Mailänder auf 22.25. In Berlin haben sich die Kurse wenig verändert, Budapest eröffnete mit 63 (gestern 64), schloß aber unter dem Eindruck der Züricher Notierung mit 60 1/2, Newyork 1590 (1600), Prag 53.60 (52.25); in Prag war die ungarische Krone heute unverändert 1.20. Die hiesige Devisenzentrale hat den Sokol auf 80-84, die österreichische Krone auf 2.90-3.00 und den Dinar auf 30.40-32 hinaufgesetzt, an den übrigen Kursen aber keine Veränderungen vorgenommen. — Im Züricher Abendverkehr sank die ungarische Krone um einen weiteren halben Punkt auf 0.17, in Genf hingegen wurde sie mit 0.18 bewertet. Auf den übrigen Märkten wurde die ungarische Krone günstiger als in Zürich eingeschätzt. Die Paritätsberechnung in Schweizer Franken lautet: Berlin fast 0.20, in Wien bei 0.23 und in Prag ungefähr 0.21 1/2. In Berlin schloß die Krone 59.65-59.85, in Frankfurt 62.93-63.07, in Prag 1.05-1.15. Die Newyorker Notierung der ungarischen Krone lautet 0.04 1/2. Es zeigt sich also, daß unser Geld allein in Zürich so niedrig bewertet worden ist.

Von der Börse.

Der Kurssturz der ungarischen Krone war von zweifacher Wirkung auf die Gestaltung des heutigen Effektenmarktes. Die Kulisse reagierte auf diese Meldung in ungünstiger Richtung, da man dahin konkludierte, daß der Kursrückgang ein vorübergehender sein werde, ein Besserung des Kronenkurses einen Rückgang der Effektenkurse bringen müsse und man billiger zurückkaufen werde können. Da auch aus Wien niedrigere Kurse gemeldet wurden, sah man sich in dieser Auffassung bestärkt; und die Kurse konnten in den meisten Fällen nicht standhalten. Der lokale Markt, dessen Effekten von Wien ganz unabhängig sind, war dagegen fest, es gab für eine Reihe von Effekten namhafte Erhöhungen, wenngleich auch hier vereinzelt Rückgänge zu verzeichnen waren, die namentlich für Ganz und Zucker bedeutendere waren. An der Nachbörse konnte sich die Tendenz übrigens wieder auf der ganzen Linie beseitigen. Der Verkehr war heute ein außerordentlich reger und der Besuch der Börse ein so großer, daß es fast ein Ding der Unmöglichkeit war, sich durch das Gemühe durchzudrängen. Die Lebhaftigkeit gewann durch die heute erfolgte Neueinführung zweier Aktien. Zum ersten Male kamen in den Handel die Bistarsöcer Maschinen- und Eisenbahnausrüstungs-A.-G., die, bei einem Kurse von 6000 beginnend, lebhaft gesucht waren und rasch bis 8300 stiegen. Die Nationale Sparkasse führte die Doni-Holzaktien ein, die bei Kursen bis 800 K. sofort Aufnahme fanden.

Die Kurserhöhungen betragen für Ung. Kredit 175 K., Kommerzbank 200 K., Es-komptekant 50 K., Vaterländische Bank 70 K., Viktorianmühle 4500 K., Budapest 3000 K., Vorjoder 3000 K., Gijela 1800 K., Salgó 3000 K., Nordbohlen 11500 K., Vordoder Rohle 7700 K., Magne-sit 11,000 K., Draße 6000 K., Asphalt 1000 K., Urkämpfer 2000 K., Neustifter 700 K., Oberungarische 1000 K., Steinbrucher 800 K., Szentlörinczer 2300 K., Ziegel 2200 K., Staatsbahn 2800 K., Südbahn 450 K., Straßenbahn 1300 K., Stadtbahn 1050 K., Adria 8500 K., Rima 3550 K., Mag-schienen 625 K., Koburg 800 K., Waffen 5000 K., Ganz-Elektrizität 1000 K., Stahl 1500 K., Belgische 1200 K., Wagon 500 K., Schick 800 K., Schuller 1300 K., Tendloff 1300 K., Pallas 600 K., Poni 700 K., Danica 2500 K., Glühlicht 1000 K., Mien-bier 3000 K., Spodium 800 K., Hauptst. Bier 1700 K., Schwindt 500 K., Rumpfbünger 4500 K.,

**Königsbier** 1800 K., **Altid** (ex Bezugsrecht 2000 Kronen) 800 K., **Bürgerbier** 1000 K., **Ocean** 950 K., **Stummer** 25.000 K., **Telephon** 1700 K., **Wißner** 500 K., **Journier** 400 K., **Gutmann** 800 K., **Vaterl.** Holz 750 K., **Lloyd** 650 K., **Nat. Holz** 3500 K., **Dja** 1100 K., **Raffier** 9000 K., **Zobolac** 450 K., **Zentaer** 1500 K. u. Abgeschwächt waren Oesterreichische Kredit 300 K., **Bošn. Agrar** 250 K., **Hauptst. Spar-** kasse 150 K., **Ung. Affekuranz** 2150 K., **Foncière** 500 K., **Beocsiner** 4000 K., **Szabóer** 2000 K., **Ug. Kohlen** 2000 K., **Bur** 400 K., **Gauz** 45.000 K., **Kasab** 1500 K., **Proffler** 4200 K., **Papier** 400 K., **Felten** 3000 K., **Zuder** 12.000 K., **Auer** 500 K., **Gummi** 500 K., **Kronberger** 400 K., **Vignun** 450 K., **Közvényszer** 1200 K., **Slavonia** 450 K. u. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

**Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)**

Banken:		Verkehrsunternehm.	
Ung. Kredit	6000 6000	Adria	53000 48000
Oest. Kredit	1000 900	Atlantica	5100 5060
Kommerzialbank	15600 15800	Levante	63000 —
Brit.-Ung. Bank	950 950	Bur	—
Eskomptebank	1000 1100	Miskolcser	5200 4200
Agrarbank	650 650	Trust	13650 12950
Banca-Ung.-Ital.	390 —	Straßenbahn	5900 7200
Hypothekbank	270 290	Stadtbahn	1700 2100
Vaterl. Bank	900 870	Südbahn	6150 6750
Anglobank	2700 2700	Staatsbahn	54000 47300
Gewerbekbank	900 —		
Hermes	—	Eisenw. und Maschinenf.	
Realitätenbank	2650 2750	Allg. Maschinent.	5750 5800
Verkehrsbank	590 540	Koburg	8500 8900
Bodenkredit	5300 5200	Coburg	4100 4350
Handelskreditbank	700 —	Waffenfabrik	60000 53000
Merkur	460 430	Ganz-Danubius	80000 25000
Nat. Spk. u. Bk.	—	Ganz-Elektrizität	107000 99000
Bošn. Agrar	3000 2700	Kasab	9000 7500
Stadtebank	900 —	Läng	11500 11200
		Lipták	1900 1920
Sparkassen:		Ung. Stahl	10500 11200
Innenstädtische	900 880	Ung.-Belg.	9000 9700
Leopoldstädter	350 380	Motor	3150 2900
Verein. Hptst.	3300 3350	Roesemann	6500 6000
Ung. Allgem.	2300 —	Schlick	10450 9400
Landeszent.	3200 3200	Schüller	5000 5500
Vaterl. Spark.	35500 38000	Tendlofff-Dittr.	5500 5900
		Wetzger	—
Assuranzon:		Györier Waggonf.	9200 8500
Ung. Assék.	53000 53000	Wörner	3600 3475
Foncière	8000 8500	Rimamurányer	19200 17700
Ungar.-Franz.	—	Chem. Maschf.	3400 3200
Pannonia	9600* 9500	Kistarsacs	6000 6000
		Diverse:	
Mühlen:		Athenaeum	9500 9200
Borsod-Misk.	18000 18000	Franklin	—
Konkordia	16200 15200	Globus	3675 3350
Erste Bpester	34000 28500	Pallas	12000 12000
Gisela	12000 10900	Réval Testvérek	3000 2200
Hungaria	19000 18300	Allgemeine Gas	28000 29000
Viktoria	40000 41500	Bárdi	—
Königsmühle	8500 8500	Baróter	2700 2475
		Keleti. Murányi	3400 3400
Holzindustrie-Unternehm.		Bóni Fabr.	8200 8900
Holzind. u. Hls.	860 800	Chinoinc.	4900 4400
Brassler	27000 29000	Danica	12500 12500
Verein. Holz	640 610	Egizs	2000 2000
Gutmann	12200 11700	Ver. Glühl.	58000 50000
Vaterl. Holz	6000 6350	Györier Textil	2925 2850
Króshányser	1400 1150	Wollwäscherei	10800 10400
Kronberger	2725 2400	Ung. Papier	6000 5500
Lignum	6600 6350	Aktienbier	55000 49000
Ors (Zürich)	16200 15300	Spindium	6900 5300
Ung. Gebrüder	—	Temesv. Spiritus	2710 20900
Ung. Waldind.	1200 1000	Felten	4000 45000
Fournier	3000 3000	Flora	20300 20000
Ung. Lloyd	3500 4000	Hauptst. Bier	11500 11100
Malomsoky	1900 1950	Kabel	—
National-Holz	2100 2000	Kattun	8600 9300
Union Nasic	7800 7400	Königsbier	6700 7700
Neuschl. Licht	930 925	Klein & Sohn	3000 3000
Landesholz	2825 2450	Klotild	10500 9000
Kézbanyszer	3350 3350	Bürg. Brauerei	73000 73000
Slavonia	3500 3350	Ung. Zucker	190000 193000
Viktoria Möbf.	740 680	Lampen	19000 15900
Zobolac	5500 5900	Auer	15000 13500
Zenta-Rosk.	19000 18000	Hanf u. Flachs	2650 3750
		Reproduzent	4000 3650
Bergwerke und Ziegelfabr.		Ung. Elsb.-Ver.	6500 6100
Borsoder	20500 25000	Ozean	3750 —
Beocsiner	47000 47000	Györ. Oelwerk	5400 5600
Szentlörincser	9500 10900	Phöbus	9400 8700
Zieg. und Zement.	15800 18000	Székely	3025 2925
Nordungarische	38000 38500	Szikra	7200 6800
Eszl.-Szászváros.	39000 36000	Stummer	100000 100000
O.-u. Berg u. H.	47000 39000	Goldberger	8500 7400
Iteván	3300 3300	Gschwindt	78000 69000
Drasche	3000 5000	Fischzucht	—
Magnesit	81500 80000	Hung. Kunstst.	26500 27500
Asphalt	5500 5600	Jute	6800 6450
Ung. Allg. Kohl.	150000 150000	Telephon	23750 22200
Nagybányóser	6300 5500	Temesv. Bier	25000 22000
Keram.	8800 8400	Török	975 950
Neustifter	9700 8300	Salami	4200 4300
Urkányer	59000 54000	Villányer Ch.	2800 3700
Salgótarjánser	67000 66000	Ung. Baumwolle	15500 15800

**Ämtliche Kurse der Devisenzentrale. 14. September 1922. (Schlusskurse.)**

Oesterr. Kronen	0.0290-0.0300	Wien	0.0290-0.0300
Mark	1.75-1.95	Berlin	1.75-1.95
Sokol	80-84	Prag	80-84
Dinar	30.40-32	Sofia	14.50-15.25
Leva	14.50-15.25	Agram	7.60-8
Lei	16-17.50	Bukarest	18-17.50
Polnische Mark	0.36-0.38	Warschau	0.36-0.38
Lira	102-106	Mailand	102-106
Franz. Frank.	187-192	Paris	187-192
Belgische Frank.	178-181	Brüssel	178-181
Schweizer Frank.	455-465	Zürich	455-465
Englische Pfund.	1080-11100	London	1080-11100
Dollar	2400-2475	New York	2400-2475
Holländ. Gulden	930-960	Amsterdam	930-960
Dänische Kronen	515-525	Kopenhagen	515-525
Schwed. Kronen	639-654	Stockholm	639-654
Norweg. Kronen	402-412	Christiania	402-412
Napoleon	9100		

**(London wirft die französischen Papiere auf den Markt.)** Aus Berlin wird telegraphisch berichtet: Nach einer Londoner Meldung warf infolge ungünstiger Beurteilung der Reparationsverhandlungen die Londoner City große Porten französischer Francs auf den Markt, so daß die französische Valuta sich gegenüber der Vorwoche erheblich verschlechtert hat. Im Zusammenhang mit dem englisch-französischen Orientkonflikt wurden weiter alle franzö-

sischen Börsenpapiere in solchem Umfang angeboten, daß die Pariser Börse das auf den Markt kommende Material nicht aufnehmen konnte.

**(Die Mißbräuche mit Zahlungsmitteln.)** Der in unserer vorigen Nummer veröffentlichte Gesetzentwurf über die Mißbräuche mit Zahlungsmitteln wurde bereits heute in einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für Finanzen und für Justizwesen der Nationalversammlung verhandelt und erledigt.

In der Spezialdebatte stellte Abgeordneter Wolff zu allen Bestimmungen des Entwurfes Änderungsanträge, denen man fast reiflos zustimmte. Nur für einen seiner Anträge fand sich keine Majorität. Danach sollte das Höchstmaß der vorgegebenen Freiheitsstrafe von zwei Jahren auf fünf Jahre Zuschlags erhöht werden und Punkt 5 des Paragraph 1 folgende neue Fassung erhalten: „Wer, um die Kaufkraft oder den internationalen Verkehrswert der ungarischen Krone zu schwächen, in schlechtem Glauben (im Originaltext: gegen seine bessere Überzeugung) zu solchem Ende geeignete Nachrichten erdichtet oder verbreitet“. Der Ausschuß lehnte beide Amendements, nachdem Abgeordneter Dr. Nagy darauf hingewiesen hatte, daß eine solche Fassung Gelegenheit zu politischer Verfolgung geben könnte, ab. Der letzte Absatz dieses Paragraphen wurde durch die Bestimmung ergänzt, daß dem nach den Bestimmungen des Entwurfes Schuldigen nicht nur die Gemeindefugung entzogen, sondern seine Firma auch aus dem Firmenregister gestrichen werden soll. Die vorgegebenen Geldstrafen wurden von 200,000 auf 500,000, beziehungsweise von 100,000 auf 300,000 K. erhöht, ebenso tritt in § 4 an Stelle der Geldstrafe von 100,000 eine solche von 300,000 K. Die übrigen Paragraphen wurden unverändert angenommen.

**(Produktionseinschränkungen in Deutschland.)** Aus Berlin wird gemeldet: Das Reichsernährungsministerium hat die Verwendung des inländischen Zuckers für die Herstellung von Likören, Schokoladen und Konfitüren verboten. Die Herstellung von Bier wird eingeschränkt. Biere von mehr als 18 Prozent Alkoholgehalt dürfen überhaupt nicht hergestellt werden. Die Herstellung von sogenannten Belfieren mit einer Stammwürze von 9 bis 13 Prozent wird auf 10 Prozent der Gesamtverzehrung jeder Brauerei beschränkt. Ebenso wird die Herstellung von Branntwein aus Obst verboten.

**(Frankfurter Herbstmesse.)** Vom 8. bis 14. Oktober findet in Frankfurt am Main die Herbstmesse statt. Auch diesmal konnte nur ein Teil der Firmen, die einen Stand wünschten, aufgenommen werden, obgleich 20,000 Quadratmeter neuer Raum geschaffen wurde. Wie uns das Messamt in Frankfurt mitteilt, läßt der Eingang der Anmeldungen von Einäufern mit Sicherheit erwarten, daß der überaus starke Besuch der diesjährigen Frühjahrsmesse noch übertroffen wird.

**(Begünstigungen bei der Entrichtung der Vermögensablösung.)** Finanzminister Kállay unterbreitete gestern in der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über Begünstigungen bei der Entrichtung der Vermögensablösung nach Immobilien, Ausstattungsgegenständen, Warenlager, Industriebetrieben und sonstiger Güter. Laut der Vorlage wird der Steuerzahler, die bis Ende 1922 die Vermögensablösung freiwillig einzahlen, eine Begünstigung zuteil. Der Verpflichtung der Bezahlung der Vermögensablösung kommt der Steuerzahler ganz nach, wenn er 80 Prozent der zu seinen Lasten bemessbaren Ablösungssumme, ohne die Bemessung abzuwarten, bis 30. November d. J. einzahlt oder wenn er nach dem 30. November d. J. bis zum 31. Dezember dieses Jahres 85 Prozent der gesetzlich festgesetzten Ablösungssumme bezahlt. Wenn bei der Bemessung sich ergibt, daß eine Überzahlung erfolgt ist, also mehr als 80, beziehungsweise 85 Prozent entrichtet worden sind, wird der Überbeschuß mit einer Prämie von 10 Prozent zugunsten der Tilgung sonstiger öffentlicher Schulden des Steuerzahlers gutgeschrieben und wenn solche Schulden nicht bestehen, zurückzuerhalten. In dem Falle, wenn die Einzahlung nicht 80, beziehungsweise 85 Prozent der zu bemessenden Vermögensablösungssumme erreicht, wird sie als Ratenzahlung auf die Vermögensablösung berechnet.

**(Der Verein der hauptstädtischen Kaufleute)** besaß sich in seiner heutigen außerordentlichen Generalversammlung auf Grund des eingehenden Referats von Emil Veres mit der Frage der Preiskalkulation und der Preisstabilität. Der Referent verwies darauf, daß die jetzt auf der Tagesordnung stehenden Rationen den Ruf der ungarischen Handelswelt untergraben. Generalsekretär Dr. Josef Kraemer übte an der Tätigkeit der Devisenzentrale Kritik, die den Kaufleuten nicht die erforderlichen ausländischen Valuten zur Verfügung stelle und wies auf die jüngste Erklärung der deutschen Regierung hin, die nach den Erfahrungen in Oesterreich und Ungarn von der Errichtung einer Devisenzentrale Abstand nehmen wolle. Er unterbreitete einen Beschlusstrag, wonach die Handelswelt die Aufhebung der Devisenzentrale oder zumindest eine entsprechende Einschränkung ihrer Tätigkeit fordere. Dr. Alexander Schmiedt sprach über die Gravamina bei der Feststellung der Erwerbsteuer. Nachdem nach der Vorsitzenden der Handels- und Gewerbetagung

Julius Marton und Dr. Koloman Balkányi gesprochen, nahm die Generalversammlung die unterbreiteten Beschlussträge an.

**(Vom Getreidemarkt.)** Der Ausrückgang der ungarischen Krone, sowie von den ausländischen Getreidemarkten eingelagerte höhere Notierungen riefen bei uns eine weitere Preiserhöhung hervor. Bei schwachem Ausgabet bezahlten die Mäbilen für Weizen von 8500 bis 8650 und für Roggen 6350 bis 6400 ab hier, während die Provinzmäbilen für Weizen bis 8600, für Roggen bis 6400 ab Station bezahlten. Neue Weiskobanen wurden mit 6600 ab die folgenden: Weizen, Dreibl., 76 Klg., 8450 bis 8500 K., 78 Klg., 8550 bis 8600 K., sonstige 76 Klg., 8450 bis 8500 K., 78 Klg., 8500 bis 8550 K., Roggen 6350 bis 6400 K., Futtergerste 6500 bis 6600 K., Braugerste 7000 bis 7300 K., Hafer 6500 bis 6700 K., Mais 8500 bis 8600 K., Reys 14,000 bis 14,500 K., Mele 4750 bis 4850 K.

**(Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn.)** Aus Wien wird telegraphisch: In den letzten Tagen haben unter der Leitung des zur Aufteilung der österreichisch-ungarischen Staatsschulden eingeleiteten Subkomitees die Reparationskommissionen zwischen Vertretern der Reichsgesellschaften und der Staatseisenbahngesellschaft Verhandlungen stattgefunden, die nimmich zu einem Uebereinkommen über die Aufteilung der an die Gesellschaft zu leistenden Einlösungsrenten und die ursprünglichen von der Gesellschaft limitierten, jedoch nichtstaatlichen Obligationen geführt haben. Der Entwurf dieses Uebereinkommens unterliegt vorher der Ratifikation durch die Gesellschaft und wird sodann die Grundlage für die selbständige Entscheidung der Reparationskommission darüber zu bilden haben, wie die deren im Umlauf befindlichen Staatsobligationen durch Obligationen der beteiligten Reichsgesellschaften ersetzt werden können.

**(Der heutige Viehmarkt.)** Auftrieb: 442 Stück Rinder, hiezu 20 Stück rumänischer Einfuhr. Trotz des großen Auftriebs war die Tendenz infolge der Anwesenheit zahlreicher ausländischer Einfuhrer lebhaft. Prima Qualitäten verteuerten sich um 15-25 K. pro Kilogramm Lebendgewicht. Die Preise für mittlere und schlechtere Qualitäten blieben unverändert. Preise: Bessere Stiere 115-160 K., ausnahmsweise 225 K., mindere Qualitäten 80-112 K., ungarische Wapocher I. Qualität 128-215 K., ausnahmsweise 200 K., II. Qualität 110-125 K., III. Qualität 85-106 K., scheckige Wapocher I. Qualität 150-210 K., ausnahmsweise 200 K., II. Qualität 112-145 K., III. Qualität 82-106 K., rumänische Ochsen 175 K., ungarische Rinder 85-180 K., ausnahmsweise 270 K., scheckige Rinder 190 K., ausnahmsweise 280 K., Büffel 82-110 K., Jungvieh 86-110 K., Weindlich 72-82 K., Rindfleisch: I. Qualität im ganzen 235-285 K., hinteres 255-300 K., vorderes 225-275 K., II. Qualität im ganzen 145-195 K., hinteres 165-225 K., vorderes 130-160 K., Weindlich 100-120 K., Jungvieh 156-180 K.

**Auswärtige Börsen.**

**Berlin, 14. September.** (Effektenbörse.) Die Reparationsfrage fand heute etwas weniger pessimistische Beurteilung. Diese Auffassung jedoch kam am Devisenmarkt wegen schlechterer New Yorker Marknotiz nur im geringen Maße zum Ausdruck, zumal sich das Geschäft wegen der Geldknappheit in den allereinsten Grenzen hielt. Am Effektenmarkt war die Haltung anfangs unregelmäßig. Nur für einzelne Montanwerte liefen aus der Provinz Kaufaufträge ein, die den Kurs von Deutsch-Luxemburg und Königshütte um 200-300 Prozent hinaufsetzten. Im Zusammenhang damit trat auch auf den übrigen Gebieten bei lebhafterem Geschäft eine leichte Befestigung ein. Die Geldknappheit machte sich aber lähmend fühlbar und im Verlaufe des Verkehrs blieben die Kurse nicht behauptet. Von Schiffahrtaktien waren einige zu etwas besseren Kursen lebhaft gehandelt. Valutapapiere zeigten Neigung zur Abschwächung. Deutsche Anleihen blieben behauptet.

**Berlin, 14. September.** Devisen: Budapest 60.50, Wien 2., Prag 5200., Agram —, Bukarest —, Sofia 930., Warschau —, Mailand 6450., Madrid 23.00., Paris 11.650., Brüssel 11.025., Zürich 28.850., London 685.000, New York 155.500., Amsterdam 59.900., Kopenhagen 32.750., Stockholm 40.900., Christiania 25.750., Peking 3410.

**Berlin, 14. September.** (Ausschreibung.) Amsterdam 59.500, Mailand 6225, London 683.750, New York 155.250, Paris 11.550, Zürich 28.800, Brüssel —, Prag 5125.

**Zürich, 14. September.** (Eröffnung.) Valuten: Budapest —, 17%, Berlin —, 32, Wien —, 007%, österr. Banknoten —, 008%, Warschau —, 080, Sofia 3.25, Agram 1.92, London 17.85, Mailand 22.35, Paris 40.20, Brüssel 38.10, London 2660, New York 533.50, Amsterdam 206.25, (Schluss.) London —, 17%, Berlin —, 33%, Wien —, 007%, österr. Banknoten —, 081%, Warschau —, 080, Sofia 3.25, Agram 1.95, Prag 17.80, Mailand 22.35, Paris 40.30, Brüssel 38.15, London 2655., New York 533., Amsterdam 207.50, Kopenhagen 113., Stockholm 140.50, Christiania 89., Madrid 81.60, Buenos Aires 192.

**Zürich, 14. September.** (Abendverkehr.) Devisen: Budapest —, 17, Berlin —, 34%, Wien —, 007%, österr. Banknoten —, 008%, Warschau —, 080, Sofia 3.25, Agram 1.95, Prag 17.80, Mailand 22.45, Paris 40.35, Brüssel 38.20, London 2367., New York 537., Amsterdam 207.

**Prag, 14. September.** (Schlusskurse.) Valuten: Ung. Krone 1.10, österr. Krone —, 04%, Mark 2.15, Dollar 3025., Devisen: Budapest 1.10, Wien —, 04%, Berlin 1.81, New York 3000.

**Eigentümer:**

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Für die Druckerei verantwortlich: Ödön Schwid



